

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 275

Halle, Mittwoch den 21. November

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Halle, den 23. November.

Bei der von den Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle heute vollzogenen Wahl zum Abgeordnetenhaus wurden die Candidaten der constitutionellen Partei,

der Kaufmann Jacob in Halle mit 252 Stimmen

und

der Pastor Kubel in Halle mit 247 Stimmen zu Abgeordneten gewählt.

Von den Gegenandidaten erhielt beim ersten Wahlgang der Justizrath Helffeld 69, der Landrath v. Krosigk 3 Stimmen; beim zweiten Wahlgang der Landrath v. Krosigk 77 Stimmen.

Berlin, d. 22. Novbr. Die ministerielle „Preuß. Zeitung“ bringt an der Spitze ihres heutigen Abendblattes den nachfolgenden Artikel, durch welchen die Ansicht, daß das Ministerium eine gemäßigtere, aber feste Stellung gegen die Extreme nicht nur nach Links, sondern auch nach Rechts hin einzunehmen entschlossen ist, ihre vollste Bestätigung findet. Wir wünschen, daß es der Regierung durch beharrliches Fortschreiten auf diesem Wege strenger Unparteilichkeit gelingen möge, das Wohl und den Frieden des Landes zu fördern und dauernd sicher zu stellen, und daß auch die gegenwärtige ministerielle Rundgebung zur Beseitigung jeder Mißdeutung und jedes Mißverständnisses ebenfalls auf amtlichem Wege die weiteste Verbreitung erhalte.

Der erwähnte Artikel der „Preuß. Zeitung“ lautet: Die Wahlbewegung des Landes gegenüber hat unsere Regierung die Stellung behauptet, daß sie derselben die in den Gesetzen begründete Freiheit gewähret, und ungesegnete Einwirkungen oder Beschränkungen werden an dem Ministerium, wir sind dessen gewiß, keinen Rückhalt finden. Begreiflicherweise hat dagegen die Regierung sich auch den Standpunkt sichern müssen, der ihr für die Durchführung ihrer Politik die nöthige Freiheit, Selbstständigkeit und Kraft bewahrt. Es lag ihr ob, von vorn herein darauf hinzuweisen, welche Erwartungen sie nicht erfüllen könne und nicht erfüllen wolle, um nicht für ihre weitere Thätigkeit sich schwere Hindernisse in den Enttäuschungen aller dieser zu bereiten, welche mit ihren Hoffnungen und Forderungen das Ministerium zu identifiiren geneigt sein möchten. Das günstige Element, welches in der gegenwärtigen Bewegung hervortritt, ist gewiß auch von der Regierung nicht verkannt worden. Es ist, wie schon in diesen Blättern gesagt worden, die Annäherung und Ausgleichung der Parteigegegensätze auf Grund des monarchischen Prinzips und auf dem Boden der Verfassung. Die besonnen fortschreitende, aber zugleich feste und maßvolle Politik unserer Regierung wird insbesondere dahin wirken, diesen Entwicklungsprozeß in dem für das Vaterland gebedlichsten Sinne zu fördern. Hat nun aber die Regierung nicht gestatten können, nach der einen Seite hin durch starkes Normwärtsdrängen, so weit es sich gezeigt hat, aus ihrer Stellung sich treiben zu lassen, so wird sie andererseits ebenfowenig zugeben dürfen, daß eine Richtung sich als die der Regierung freundschaftliche bezeichne, welche nicht rückhaltlos sich auf den Boden der Verfassung stellt, sondern unter der Fahne hochmonarchischer Gesinnung die Verfassung nur so weit acceptiren will, als es dem Parteii-nteresse entspricht. Es muß als unbegründet zurückgewiesen werden, wenn versucht wird, diese letztere Richtung als die durchgängige Gesinnung des für Preußens Stärke und gebedliche Entwicklung so hochwichtigen Standes der größeren ländlichen Grundbesitzer darzustellen. Unsere Regierung darf vielmehr überzeugt sein, daß um ihre verfassungsmäßige, von dem allgemeinen Interesse der Nation geleitete Politik auch aus jenem

Stande sehr zahlreiche und treffliche Elemente sich scharen werden. Von jener exklusiven Richtung, die eine bestimmte Partei verfolgt, ist die Reiterung selbstverständlich geschieden. Die Tendenz dieser Partei, unsere vaterländischen Zustände als im höchsten Maße gefährdet darzustellen, so wie ihr Anspruch, daß sie allein in schwerer Zeit die vaterländischen Pflichten erfüllt habe und daß an ihren Beistand und ihre Unterstützung das Wohl der Monarchie geknüpft sei, finden weder bei der Regierung, noch in der allgemeinen Stimme des Landes ihre Anerkennung. Es ist daher befremdend, wenn man, ohne daß eine wahre Einheit der Auffassung und Bestrebungen vorhanden ist, von jener Seite her sucht, sich als diejenige zu bezeichnen, welche die Regierung auf ihrem, klar dargelegten Wege unterstützen werde. Vor Allem aber unterliegt keinem Zweifel, daß der Name und die Autorität der Regierung nicht dazu gebraucht werden dürfen, um Tendenzen zu fördern, die mit der Richtung des Ministeriums nicht übereinstimmen.

Berlin, d. 22. Novbr. Der bisherige Privat-Decent, Professor Dr. Großer in Breslau, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt worden.

Der Prinz von Wales war am 19. Nachmittags in Köln angekommen, übernachtete daselbst und traf am Sonnabend Abend mit dem Courierzuge hier ein.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind am Sonnabend Abend in ihr neues Palais übergesiedelt.

Zur Feier des gestrigen Geburtstages der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wurde der hohen Frau in den Frühstunden eine Instrumental- und Vocal-Morgen-Musik gebracht. Erstere ward von dem Musikkorps des zweiten Garde-Regiments, letztere von dem Sternschen Gesangverein ausgeführt. Herr Musikdirector Stern hatte für diesen Tag eine Composition angefertigt, deren Text, wie es heißt, von dem Prinzen Friedrich Wilhelm gedichtet worden ist.

Heute haben eine große Zahl Beförderungen und Ernennungen in der Armee stattgehabt, von denen wir nachstehende erfahren haben: Der General-Lieutenant und General-Inspector des Militär-Erziehung- und Bildungswesens, v. Peuder, und der General-Lieutenant und General-Inspector des Ingenieurcorps und der Festungen, v. Brese-Winiary, sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden. Se. Hoh. der General-Lieutenant Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen hat das Commando des 7. Armecorps erhalten; und während dessen Berufung zum Vorsitzenden des Staats-Ministeriums wird der General-Lieutenant v. Schlegel unter Einbindung von dem Commando der 8. Division die Führung des 7. Armecorps übernehmen; der General-Lieutenant a. D. v. Wigleben, zuletzt in Großherzogth. Mecklenburgischen Diensten, ist als General-Lieutenant mit dem Patent vom 22. v. Mts., nach seiner früheren Anciennität in der Armee, zum Commandeur der 12. Division ernannt; der Oberst v. Winterfeld, Inspector der 1. Pionier-Inspection; der Oberst v. Ploski, Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade; der Oberst v. Böcker, Inspector der 7. Festungs-Inspection; der Oberst v. Alvensleben, Adjutant des Prinz-Regenten; der Oberst v. Griesheim, Commandeur der 1. Gardecavallerie-Brigade, sind zu Generalmajors; der Oberst-Lieutenant v. Clausewitz, Abtheilungschef im Kriegsministerium; der Oberstlieutenant v. Boyen, Adjutant des Prinz-Regenten; der Oberst-Lieutenant v. Wigleben, Commandeur des 1. Garde-Ulanenregiments; der Oberstlieutenant Blume, Inspector der 1. Artillerie-Festungsinspection und der Oberstlieutenant Mohrenberg, Plasmajor von Berlin, zu Obersten befördert worden.

Die Mittheilungen über den Personenwechsel in einigen höheren Civilämtern und diplomatischen Posten sind zwar schon in manchen Stücken widerlegt, in anderen aber gewinnen sie einen festeren Anhalt und können wenigstens nicht stillschweigend übergangen werden. Daß der bisherige Director im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Balan, als Gesandter nach Stuttgart geht,

ist schon bekannt; Hr. v. Savigny läßt die „Ind. Belge“ Karlsruhe mit Brüssel vertauschen. Für Wien darf die Ernennung des Grafen Pourtalès schon nächstens erwartet werden, und Graf Bernstorff in London soll einem andern Diplomaten weichen, dessen Name noch nicht verlautet. Am meisten von Interesse und beachtend für die Deutsche Politik des Prinz-Regenten wäre, wenn sich das Gerücht bestätigte, daß Herr v. Bismark-Schönhausen in Frankfurt dem Freiherrn v. Werthern Platz machen und die Stelle des letzteren in Petersburg einnehmen soll. Nach diesen Veränderungen im Gesandtschaftspersonal wird den Minister v. Schlegel die Deutsch-Dänische Sache zuerst und am meisten beschäftigen. Man glaubt annehmen zu können, daß Herr v. Schlegel die jüngste Nachgiebigkeit Dänemarks dankbarlichst acceptiren werde, um auf diesem Wege zuerst die Holstein-Lauenburgische Angelegenheit zu reguliren, daß ein hoher Willen aber keineswegs gesonnen ist, hierbei stehen zu bleiben, sondern vielmehr auch auf der Regulirung der Verhältnisse Schleswigs zu Holstein zu bestehen beabsichtigt, so daß die Deutsch-Dänische Frage nicht in der durch die letzten Jahre herbeigeführten Verklümmung, sondern in ihrem ganzen Umfange wieder zur Sprache und hoffentlich auch zu einer für Deutschland ehrenvollen Erledigung kommen sollte. (M. 3.)

Hr. v. Mantouffel, der ehemalige Ministerpräsident, beabsichtigt, sich mit seiner Familie auf längere Zeit in das Ausland zu begeben. — Der Handelsminister v. d. Heydt hat an der nach ihm benannten „Von der Heydt-Brücke“ ein Haus käuflich erworben. Man will daraus, gewiß voreilig, schließen, daß Hr. v. d. Heydt an seinen Rücktritt in das Privatleben denke.

Wie die „Berl. Montagspost“ vernimmt, geht das „Preussische Wochenblatt“, das Organ der Bethmann-Hollweg'schen Partei, mit dem 1. Januar f. S. ein.

Italien.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Nizza nahmen am 19. Novbr. zwei russische Kriegsschiffe Besitz von dem Hafen von Villafranca. Russische Soldaten besetzten sofort die Posten, die bisher von Sardinern besetzt gehalten wurden.

Frankreich.

Paris, d. 21. Novbr. Der „Moniteur“ enthält heute durchaus keine politische Nachricht von einigem Interesse. Die Blicke sind jetzt vorzugsweise auf Italien und den Orient gerichtet, doch leben wir noch vollständig in der Periode von Gerüchten, die sich nur durch stärkere oder geringere Unwahrscheinlichkeit unterscheiden. So wird berichtet, daß der Cardinal Antonelli froh ist, die Franzosen bald aus Rom los zu werden, und entschlossen ist, ihnen den Abzug möglichst zu erleichtern, während andererseits behauptet wird, die französischen Festungsarbeiten in Civita-Vecchia erregten Befürchtungen, daß der Kaiser Napoleon darauf ausgehe, für immer festen Fuß im Kirchenstaate zu fassen. — Am gestrigen Tage brachte erst eine telegraphische Depesche aus Nizza die Nachricht von der militairischen Besetzung des Hafens von Villafranca durch russische Streitkräfte, und heute schon meldet der halb-offizielle „Moniteur de la Flotte“, daß der Fürst von Monaco sich endlich dazu entschlossen hat, sein Fürstenthum Rußland abzutreten. „Der Fürst von Monaco“ — sagt das genannte Blatt — „hat sich, wie man sagt, endlich dazu entschlossen, Rußland das ganze Territorium seines Fürstenthums mit allen Rechten, die daran geknüpft sind, für eine starke Geld-Erschädigung zu verkaufen.“ Heute vor vierzehn Tagen brachte bereits die „Presse“ die nämliche Nachricht, jedoch unter allem Vorbehalt und gegen diese neue russische Erwerbung protestirend. — Der Moniteur de l'Armée enthält heute eine Note, die hinlänglich beweist, daß die Gerüchte Betreffs einer Reduktion der französischen Armee ganz unbegründet sind. — Ein Freund, der eben aus Rußland zurückgekehrt ist, kann nicht genug von den panslawistischen Bestrebungen in Rußland erzählen. Niemals sind die Panslawisten so thätig gewesen, als eben jetzt. Von Neujahr an wird in Moskau ein neues panslawistisches Journal, unter dem Titel Parusj (das Segel), erscheinen, und dasselbe soll Original-Artikel in allen slawischen Mundarten enthalten. Schon sind Redacteurs von den Ufern der Donau, der Drau und der Sau in der alten Czarenstadt, welche mit an der Leitung des großen Unternehmens theilhaftig sind. Auch in Deutschland soll die panslawistische Propaganda thätig sein, und man spricht von Errichtung einer Druckerei in Berlin. Die studirende Jugend ist sehr panslawistisch gesinnt. Die dauernde Reibung zwischen Oesterreich und Rußland muß diesen Tendenzen nur um so größere Ausdehnung verleihen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Nov. Gestern fand im Oberhause die Formlichkeit der weiteren Prorogation des Parlaments bis zum 13. Januar statt. — Die Uebergabe des „Leviathan“ an die neugebildete Actien-Gesellschaft geht in den nächsten Tagen vor sich. Letztere erhält das Schiff, welches bis jetzt 640,000 Pfund gekostet hat, um 160,000 Pfund, und wird auf dessen Auslösung weitere 140,000 Pfund verwenden müssen. Drei Viertel der alten Actien werden in neue umgewechselt werden. Die alten waren zu 20 Pfund ausgegeben worden und können gegen neue zu 2 Pfund 10 Sch. umgetauscht werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 9. Novbr. Der „Oekonomische Anz.“ berichtet, daß die große Sache der bäuerlichen Reformen namentlich auch auf die dem Ressort des Finanzministers untergeordneten Fabriken ausgedehnt worden sei. Die Fabrikbesitzer werden aus ihrer eigenen

Mitte drei Comités bilden, welche die verschiedenen Fabrikbezirke vertreten sollen. Im Uebrigen berathen die Comités auf denselben Grundlagen, wie die Adels-Comités und müssen ihre Arbeiten binnen 6 Monaten vollendet haben.

China.

Der pariser Correspondent der „Morning-Post“ schreibt: Ich habe Briefe aus China gesehen, aus denen ich schließe, daß Rußland in dem jetzigen Drama im himmlischen Reiche eine sehr gewandte und wichtige Rolle spielt. Die Aufzugen des chinesischen Kaisers, das Reich dem Welthandel zu erschließen und europäische Gesandten in Peking zuzulassen, werden, wie ich sehr fürchte, nicht leicht in Erfüllung gehen. Russische Agenten scheinen bemüht, die Himmlischen in ihrem Hauptquartier zu bearbeiten, und die Regierung von Peking in Kenntniß gesetzt zu haben, daß die englischen und französischen Vostschaffer und Admirale sich auf einer Streifung nach Japan und Cochinchina befänden, so daß die Chinesen die Barbaren los seien und Zeit gewonnen hätten, die Ausführung des Vertrages durch Erfindung von Schwierigkeiten zu umgehen. Es scheint in Vorschlag gebracht, den Ausbruch auf See zu erhöhen, um die Kriegsschädigung zu bestreiten. Wird dies erlaubt, so ist natürlich England der große Mehrer der chinesischen Finanzen. Dann sollten auch Vostregulirungen eingeführt werden, um den Eingeborenen die Reise nach den Handelsplätzen kostspielig und schwierig zu machen.

Bermischtes.

— Mainz, d. 18. Novbr. Das Hilfscomité für die durch die Pulverexplosion Verunglückten veröffentlicht aus Veranlassung des heutigen Jahrestages der traurigen Katastrophe einen Rechenschaftsbericht, wonach die Gesamteinnahme sich bis zum 15. d. auf 756,175 Fl. 43 Kr. beläuft.

— Ueber den Todesfall der Frau Johanna Kinkel wird aus London geschrieben: „Am letzten Sonntage fühlte Frau K. sich etwas unwohl und hustete. Da sie im vorigen Jahre an Herzkrämpfen gelitten, so befürchtete man, dieses Uebel könne sich wieder einstellen. Am Montage wurde ein Arzt gerufen, der die ganze Sache für unerblich erklärte. Ein Tag im Bette zugebracht und eine kleine Medicin sei alles, was noch thue. Frau K. ging darauf zu ihrem Manne, der gerade Stunde gab, und theilte ihm die gute Botschaft mit. Dann begab sie sich in ihr Schlafzimmer, das im dritten Stockwerke liegt. Ein Dienstmädchen begleitete sie. Nachdem Frau K. noch eine Tasse Chocolate getrunken, entfernte sich das Dienstmädchen. Als dasselbe nach einigen Minuten wieder in das Zimmer kam, fand sie es leer und das Fenster geöffnet. Beim Hinausgehen gewahrte sie Frau K. auf dem Plaster des Hofes liegen. Einige Rippen waren in das Herz gedrungen, und so hatte sie augenblicklich den Tod gefunden. Die einzige Erklärung, welche gegeben werden kann, ist, daß Frau K. einen Anfall ihres Herzkrampfes bekommen, nach frischer Luft verlangte, das Fenster öffnete und sich zu weit hinauslehnte, so daß sie das Gleichgewicht verlor und hinunterstürzte.“ Wie die Blätter melden, ist Frau Kinkel am 18. Nov. Mittags auf dem Kirchhofe von Woking begraben worden. Einige Freunde gaben dem Sarge das Geleit. Die Leichenschau wies eine ganz ungewöhnliche Erweiterung der rechten Herzkammer nach, und das gerichtliche Gutachten lautete dahin, daß die unglückliche Frau durch einen plötzlichen Blutandrang zum Gehirn ihre Besinnung verloren haben müßte. Darauf hin wurde das Verdict „Accidental death“ (d. h. durch einen Zufall oder Anfall herbeigeführten Tod) gefällt.

— An einem Regentage, der kürzlich dem Hofe in Compiegne seinen Auszug ins Freie gestattet, wurde Merimée gebeten, Selpenfergeschichten zu erzählen. Sofort wurden die Vorhänge und Läden geschlossen und Lichter angezündet. Der Verfasser der „Venus d'Alles“ machte seinem Rufe Ehre. Auch der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen wohnten dieser Selpenferstunde bei.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 21. Nov. Gestern war unter dem Vorherrsche des Lederhändlers Seesel wieder eine Versammlung von Dissidenten, und zwar in der kleinen Deutsch-katholischen Kirche. Sie bezog sich auf die Versammlung des vorhergehenden Sonntags, in welcher die Statuten einer neuen freien Religionsgesellschaft ziemlich bis zu Ende angenommen worden waren, als die polizeiliche Auflösung erfolgte. Gestern wurde die Kettenwahl vorgenommen, vorläufig nur von jetzt ab bis zum Schlusse des Jahres. Die Versammlung verlief ohne Verhinderung. Die Liste zählte, als man auseinander ging, 201 Unterschriften. Wegen des Grundes der Auflösung der früheren Versammlung verlautet nichts. (M. 3.)

— Aus Quedlinburg wird gemeldet, daß der Herausgeber des „Volksblattes für Stadt und Land“, Ph. Nathusius in Neinstedt, am 19. d. vom dortigen Kreisgericht wegen seiner Auslassungen über die Union bei Gelegenheit der Besprechung des Lehnedt'schen Hirtenbriefes in Nr. 85 des genannten Blattes auf Grund des §. 135 des Strafgesetzbuches zu zweiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist. Der Angeklagte hat gegen dieses Urtheil Appellation angemeldet.

— Wie die „N. Dr. Ztg.“ meldet, sind für den 30. und 31. d. M. Hosiagden in der Ezlingner Forst angeordnet. Die höchsten und hohen Herrschaften werden am 29. mittelft Ertrages dahin abgehen. Es wird Jagd im Freien sein ohne eingestelltes Jagen. Weil in dieser bedeutenden Forst im vergangenen Jahre eine Jagd nicht stattgefunden, hat sich dieselbe in diesem Jahre bei der ungewöhnlichen Vermehrung des Wildstandes, namentlich des Schwarzwildes, nothwendig gemacht.

Das geehrte Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf mein Atelier für Portrait-Photographie zu **rechtzeitigen** Aufnahmen — insbesondere auf Oelretouchen — ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Aufnahmen finden täglich in meinem gut geheizten Glas-Salon von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr statt.
A. Boltze, Porträtmaler u. Photograph,
gr. Ulrichsstraße 11, im Garten.

Zur Entfernung aller Arten von Flecken, als: Fett, Schweiß, Theer, Del u. s. w. aus Tuch, Erinen und baumwollenen Stoffen, Leder und Holz, empfiehlt als billigstes und ganz geruchloses Fleckwasser in Büchsen von 1 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 7 1/2 $\frac{1}{2}$ die alleinige Niederlage von
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

MORAS Haarstärkendes Mittel.

Dieses feine Toilettmittel zu täglichem Gebrauch beseitigt in 3 Tagen das Ausfallen der Haare und die Schuppenbildung, macht das Haar weich und geschmeidig, und befördert das Wachstum in nie geahnter Weise. Per Flasche 20 Sgr. Allein acht bereit in der Fabrik ätherischer Oele von **A. Moras & Co.** in Cöln, Trankgasse 49.
Zu haben bei Herrn **W. Hesse** in Halle a/S.

Täglich frische frostfreie Austern,

Fr. Kieler Sprossen, in Kisten und ausgewogen,

Große Kieler Bücklinge, in Kisten und Schocken,

Ger. Rhein-Lachs, in 1/1 - 1/2 Fischen, in nur bester Qualität,
Julius Riffert, alte Post.

Punsch-, Grogk- und Weinpunsch-Essenzen,

auch mit **Ananassaft,** in den schönsten Qualitäten von **Num, Arac** und **Cognac,** à Fl. 20 - 25 - 30 - 35 - 40 $\frac{1}{2}$, dieselben auch in 1/2 Fl.; besonders feine alte abgelagerte **Rums, Aracs** und **Cognacs,** die Fl. von 15 - 40 $\frac{1}{2}$, empfehlen sich bestens; auch halbe Eiger von den berühmten „**D. Dieffenbachschen Punsch-Essenzen**“, die als ganz vorzüglich schön bekannt sind.
Julius Riffert in der alten Post.

Wiener Eichenholzwaren, mit und ohne Beschlag, elegant und dauerhaft, empfiehlt in allen Neuheiten vom courantesten bis zum höchsten Luxus
Palle, große Steinstraße Nr. 8. Richard Pauly.

Der kleine Schachspieler

oder gründliche Darstellung aller Regeln dieses Spiels durch geschickte Züge und beigefügte Musterpartien der berühmtesten Schachspieler.

Mit großer Deutlichkeit erläutert und anschaulich gemacht von **P. Andressen.**

Mit **Abbildungen.**

Eleg. broch. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

Eine große Auswahl Kleiderstoffe, Barege, Jaconnet, Plüschbesätze, Möbel-Damast zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
G. Rothkugel.

Echte Sammete und Halb-Sammete, 1/2 Lama von 20 $\frac{1}{2}$, reiner Wolle, Doublestoff, Biber, baumwollner Gallmuck, eine Partie Plüsch, die sich gut eignen zu Schlafrocken, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft
Leipzigerstraße bei G. Rothkugel.

Auf unserer Grube bei Körschau finden tüchtige Häuer gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen werden auf unserm Bureau zu Halle, oder durch die Verwaltung unserer Grube bei Körschau angenommen.
Halle, den 18. November 1858.

Die Direction

der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Ein junger **Deconomie-Verwalter,** welcher bisher auf größeren Gütern placirt war, sucht eine neue Stellung. Das Nähere auf frankirte Anfragen sub L. S. per Adr. **Carl Sifner's Buchhandl.** in Delitzsch zu erfragen.

Commis- und Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Materialist, flotter Verkäufer, mit guten Zeugnissen versehen, wie auch ein Lehrling, können sofort oder zum 1. Januar vorthellhaft placirt werden durch
J. B. Meyer, Commissionsrath in Gröbzig. Offerten müssen franco eingeschickt werden.

Ein junges, gebildetes, in jedem Fach erfahrendes Mädchen sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder auch zur Hülf der Hausfrau. Gefällige Offerten bittet man unter K. Z. bei **Pfennigdorff, gr. Märkerstraße Nr. 11** niederzuliegen.

Verkauf einer Ackerwirthschaft mit Materialgeschäft, bestehend aus: einem Wohnhause, Scheune mit Stall, Hof, Obst- und Gemüsegarten 1 Morgen 136 \square Ruthen groß, mit Zorffisch, 24 Morgen Acker, 3 Morgen Wiesen, 1 Kuh, vollständigen Ackerinventar, einem Kaufladen mit Waarenlager in einem Fabrikdorse des Kreises Wittenberg, soll für 2200 \mathcal{R} übergeben werden.
Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
A. Banfelow in Wülzig bei Zahna.

Ein solides Geschäft, das ohne höhere kaufmännische Kenntnisse geführt werden kann und einen Reingewinn von 800 - 1000 \mathcal{R} jährlich ergibt, wird von einem jungen unverheirateten Manne mit 3 - 4000 \mathcal{R} Anzahlung zu kaufen gesucht. Fr. Offerten poste restante **A. A. Halle.**

In meiner Eisen- und Kurzwaaren-Handlung findet ein Lehrling sofort oder zu Oetern Unterkommen.
Weissenfels, den 18. November 1858.
Carl Rolle.

(Commissstellen.) Zwei Commis können resp. im Colonial- und im Mat.-u. Kurzwaarengeschäft Stellung finden durch das Comtoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bestes Hamburg. Photogene, Doppel ref. Nuböl in Krufen, Paraffinkerzen, Prima, Secunda,
empfehlen
Th. Müller,
früher **Er. Naegler.**

Cönnern, im November 1858.

Westph. Schinken ohne Knochen, Limburger Käse, fr. Baiersche Schmelzbutter, süße Türk. Pflaumen

empfehlen
Th. Müller,
früher **Er. Naegler.**

Cönnern, im November 1858.

Feinstes Döllnitzer Weizenmehl von allen Nummern und Roggenmehl hält fortwährend Lager

empfehlen
Th. Müller,
früher **Er. Naegler.**

Cönnern, im November 1858.

Frischer Kalk

Freitag den 26. November in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Einen fetten Bullen und eine fetter Kuh verkauft das Rittergut Reinödorf bei Landsberg.

Neue sehr schöne Balltränze und Coiffuren erhielt wieder und empfiehlt zu soliden Preisen
Marie Becker.

Sonntag d. 28. November e. Abends 7 Uhr im Saale der Weintraube
Grosses

Vocal- u. Instrumentalconcert der Männerliedertafel

unter Mitwirkung des Hallschen Stadtorchesters.

Zur Aufführung kommt unter Andern:
1) Großes dramatisches Tongemälde „**Offener See**“ v. F. Möhring.
2) Kriegerescene „**Der Vorposten**“ von B. E. Weder.

Billets hierzu sind beim Kaufmann Herrn Wäntsch in der Schmeerstraße und in der Mügenhandlung bei Herrn Gundius, große Klausstraße, so wie an der Kasse zu haben.

Die Sänger werden ersucht, sich zu dem am Donnerstag stattfindenden Probe zahlreich und pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

Zum Orgel-Fest und Ball am 28. d. Mts. ladet höflichst ein
Leutschenthal. Umlauf.

Weintraube.

Heute Mittwoch d. 24. November:
VIII. Abonnementconcert.

Zur Aufführung kommt:
Charivari 3r Theil
(Schöne Seelen finden sich),
Potpourri von Zulehner, und
Erinnerungen an R. Wagners Tannhäuser,
Fantasie von Hamm.
Anfang 3 Uhr.
E. John,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abends 6 1/2 Uhr entschlief unerwartet, aber sanft unser guter Vater, Water, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **E. F. W. Schulze.** Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen.
Halle, den 22. November 1858.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr erbeut ein sanfter Tod das vielbewegte Leben unserer theuren Tante und Großtante, der vermittelten **Deconomie Wenzel,** früher vermittelten **Bedemann geb. Berger.** Dies ihren Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Duerfurth, den 22. November 1858.

Die Hinterbliebenen
in Duerfurth, Schaafstedt, Halle, Merseburg und Carlsdorf.

Vermischtes.

Das „Dresdner Journal“ enthält folgende Berichtigung: Dresden, 20. Novbr. In einem in der Buchdruckerei von Julius Ernst hier erschienenen „Neuesten Notizzettel für Papiergeld“ findet sich die Angabe: „Eingezogen werden ... zum Schluss des Jahres 1858 preussische harte Thaler von 1764 bis mit 1816 ohne glatten Rand, nach welchem Termine die preussische Regierung 26 Agr. 9 Pf. giebt.“ Auf Grund desfalls in Berlin an competenter Stelle auf amtlichem Wege eingezogener Erkundigung beilehen wir uns, um etwaigem Mißbrauche vorzubeugen, die ganze obgedachte Angabe als völlig ungründet zu bezeichnen.

Grünberg, d. 19. November. Bei einer gestern in Kleinig stattgehabten Jagd ist der Hauptmann a. D. v. Unruh, wohnhaft in Deutsch-Wartenberg auf folgende Weise ums Leben gekommen. Nach beendigter Jagd warf der Hauptmann v. Unruh sein Jagdgewehr auf den Wildwagen, und um sich selbst auf denselben zu begeben, faßte er mit der einen Hand an sein noch geladenes Gewehr, den Lauf auf sich gerichtet, mit der andern an den Leinwand. Stroh, welches auf dem Wagen gelegen und sich um das Gewehrschloß verwickelt haben mußte, hat jedenfalls bei dem Nachziehen des Gewehrs dasselbe entladen. Der Schuß traf den Unglücklichen in die Stirn über dem rechten Auge und erfolgte der Tod sofort. Derselbe hinterläßt eine Witwe mit drei noch unerozogenen Töchtern.

Aus Lissabon, d. 11. November, meldet man dem „Moniteur“ Näheres über das letzte Erdbeben, das im Südwesten der pyrenäischen Halbinsel am 11. um 7 Uhr 20 Minuten verspürt wurde und in 1/3000 6 Sekunden bei horizontaler Bewegung von Nord nach Süd dauerte. In der polytechnischen Schule stürzte eine Mauer ein; auch ein Glockenturm fiel um; im Theater Dona Maria II. stürzten die Säulen, und fast alle Leichen wurden mehr oder weniger beschädigt. Seit 1807 kam in Lissabon kein so heftiges Erdbeben vor. Tags vorher sank der Barometer sehr tief.

Die schottischen Glockenspieler.

Auf vielfach ausgesprochenen Wunsch werden die schottischen Glockenspieler, deren kunstfertige Leistungen hier wie überall eine so bei-

stimmte Aufnahme gefunden haben, in der nächsten Theater-Abonnements-Vorstellung noch eine musikalische Unterhaltung veranstalten. Sedenfalls sind die Leistungen der Art, daß sie einen ganz eigentümlichen und angenehmen Eindruck machen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. November.
Kronprinz: Hr. Ober-Präsident v. Wedell a. Biedorf. Hr. Dr. Kraus a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Geisler a. Berlin, Bösch a. Mainz, Renard u. Auberlein a. Genf. Die Hrn. Parit. Steinberg a. Mannheim, Kersch a. Aitona.
Stadt Zürich: Hr. Altinger a. Göttingen. Hr. Appel. Hr. Käst Dr. Meter a. Berlin. Hr. Capit. Copioni a. Kopenhagen. Die Hrn. Kauf. Keffner a. Barmen, Keitner, Theunert u. Sachs a. Berlin, Meyer a. Bremen, Weingärtner a. Dresden.
Goldener Löwe: Hr. Pastor Kranz a. Gütenberg. Die Hrn. Kauf. Rudolph a. Leipzig, Steffens a. Magdeburg, Schönmann a. Berlin, Bruchet a. Kauff, Herzberg a. Bernburg. Hr. Zimmermstr. Schmidt a. Gartzberge. Hr. Stud. med. Heine a. Gotha. Hr. Dr. Schwarz a. Hannover.
Stadt Hamburg: Hr. Zucker-Fabrik. Berger a. Biedorf. Die Hrn. Guts. bes. Gagemann a. Belleben, G. u. S. Umde a. Alleben. Hr. Schulz Schütz a. Belleben. Hr. Damm. Parit u. Dr. Kaufm. Tischmeyer a. Alleben. Die Hrn. Kauf. Burghardt a. Erfurt, Schmidt a. Frankenhäusen, Jeltz a. Berlin, Gagena u. Dresden, Schüge a. Magdeburg.
Schwarzer Bär: Hr. Mühlens. Gebold a. Bomsel b. Blittersfeld. Hr. Kaufm. Lohm a. Berlin.
Goldue Mägel: Die Hrn. Kauf. Kruse u. Keilmann a. Bernburg. Hr. Goldsch. Kriesche a. Rothe. Die Hrn. Fabrik. Stein a. Magdeburg, Klette u. Suhf. Fel. Unger a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Oberst v. Delfe u. Gem. a. Wien. Hr. Mühlens. Lornach a. Rettigsdorf. Hr. Dr. Lod. a. Döhlenen. Hr. Kaufm. Scheyer a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,47 Bar. z.	337,15 Bar. z.	336,94 Bar. z.	337,19 Bar. z.
Luftdruck	0,95 Bar. z.	1,08 Bar. z.	0,81 Bar. z.	0,95 Bar. z.
Rel. Feuchtigk.	100 pCt.	96 pCt.	92 pCt.	96 pCt.
Luftwärme	7,8 C. Rm.	6,1 C. Rm.	8,6 C. Rm.	7,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eine Stelle des Magdeburger'schen Freitisches bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, ist vakant geworden.

Im Auftrage der Ritterschaft fordere ich daher berechtigte Bewerber auf, sich unter Ueberreichung

- a) eines Schulzeugnisses der Reise — bei Theologie Studierenden mit Einschluß der Reise im Hebräischen — in beglaubigter Form;
 - b) eines den Anforderungen des Quasitur-Reglements der Universität entsprechenden Bedürfniszeugnisses, welches, falls es von einem geistlichen Oberen oder Dorfgerichte ausgestellt worden, seinem Inhalt nach von der competenten communalamtlichen Behörde beglaubigt sein muß,
- bis spätestens den 5. d. Mts. bei mir schriftlich zu melden, und bemerke, daß nur solche Studierende Anspruch auf die Stelle haben, die aus dem Saalkreise in seiner alten Begrenzung gebürtig sind.

Halle, den 19. November 1858.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
 C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Bei dem gegenwärtig eingetretenen Frostwetter bringe ich die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 23. November 1855 hiermit in Erinnerung, wonach das Eis tiefer oder gefährlicher Gewässer nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Ortspolizei-Behörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt, von wo ab, sowie die Stellen, wo es betreten werden darf, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden.

Übertretungen dieser Bestimmungen sollen mit einer Geldstrafe von 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ geahndet werden.

Halle, den 22. November 1858.

Der Königl. Polizei-Director
 v. Woffe.

Herr Pastor Plath wird hiermit im Namen vieler Gläubigen gebeten, seine zum Todtenfeste gehaltene Predigt im Druck erscheinen zu lassen.

Ein Gläubiger.

Von **Doctor Struve's** künstlichen Brunnen sind stets vorrätig:
Selters-, Soda-, Kohlensaures Bitter- und Kohlensaures Magnesia-Wasser; die andern Wässer dieser Fabrik besorgen wir aufs Pünktlichste.
W. Fürstenberg & Sohn, Brunn-Handlung.

Die Abfuhr von 600 Tonnen Steinkohlen von den Steinkohlengruben bei Wetzin zur Mithelshütte hieselbst soll in einzelnen Partien an den Mindestfordernden verbungen werden, und steht Termin dazu auf Dienstag den 30. d. M. Vormittags 11 Uhr im Gasthof „Zum goldenen Stern“ hieselbst an.

Hiermit wird zugleich bekannt gemacht, daß auf der Kohlen-Niederlage zu Rothenburg noch ca. 1500 Tonnen Gascoaks lagern, welche zur „Kupferhütte“ bei Sangerhausen abgefahren werden sollen; Fuhrleute, welche sich dabei betheiligen wollen, haben sich beim Herrn Kohlenhändler Emig zu Rothenburg zu melden und beträgt das Fuhrlohn 10 $\frac{1}{2}$ pro Tonne.

Eisleben, am 22. November 1858.

Der Kohlenfaktor
 Beschoren.

2 Mal 200 $\frac{1}{2}$ sind auf 1ste Hypothek gegen gute Sicherheit auszuleihen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. d. d. Zeitung.

Der Fuhrmann Kahle aus Weiffenfels, der bis jetzt die Güter nach Weiffenfels und nach Leuchtern mitgenommen hat, übernimmt auch von jetzt an die Güter nach Hohennölsen und überliefert dieselben selbst bis an Ort und Stelle in gehöriger Ordnung. Er bittet daher, ihm das Zutrauen zu schenken und ihm die Güter zu übergeben. Wöchentlich kommt er von jetzt an zweimal nach Halle, nämlich Dienstags und Freitags und spannt im goldenen Pflug aus.

Eine Partie wollene Frauen-Spencer empfehle ich zu 25 $\frac{1}{2}$ und 30 $\frac{1}{2}$ pr. Stück.
C. Seyfarth, Markt Nr. 11.

Kamiföler (Jacken) für Herren und Damen in den zartesten Wollen empfehle ich.
C. Seyfarth.

Die neuesten Craoaten und Schlipse empfehle ich zum Fabrikpreis.
C. Seyfarth.

Bucksin-Handschuh, für Wiederverkäufer billigst, bei
C. Seyfarth.
 Ein Hofhund und ein dressirter Hundel sind auf dem Erdel Nr. 15 zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Ein fertig gewordener neuer Saalkahn von circa 1000 Ctr. Tragfähigkeit steht zum Verkauf auf hiesiger Schiffbauerei auf dem Grundstück des Herrn Kaufmann Kehn nahe am neuen Hafen.

Kaufstufte können jeden Tag mit Unterzeichnetem in Unterhandlung treten.
 Halle, den 23. Novbr. 1858.

W. Maltzsch,
 Schiffbauemeister.

Zur Unterstützung der hinterlassenen verdienter Künstler

ist soeben im Verlage der Stabel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Album des deutschen Vereins

zur Unterstützung der hinterlassenen verdienter Künstler.
 Herausgegeben

Central-Ausschuss.

1858. Elegant broschirt. 352 Seiten in Ver. 8. Preis 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 18 Sgr.

Dieses Album, über dessen Reichhaltigkeit und poetischen Werth bereits die günstigsten Rezensionen erschienen, verdient auch seines wohlthätigen Zweckes willen größte Verbreitung und wird als

Passendes Weihnachtsgeschenk

kringend empfohlen.

Durch Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens wurde beim Ausstehen einer Decke aus einem Fenster, Borfüßerstraße Nr. 11, Sonnabend Abend eine goldene Kapseluhr auf die Straße geschüttet. Der eheliche Finder erhält bei Abgabe derselben 2 $\frac{1}{2}$ Belohnung. Die Uhr trägt in der Unterlapfel die Jahrzahl 1826. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Futterack mit Hafer ist gefunden. Abzugeben gegen Erstattung der Insektionsgebühren bei
Carl Giebichenstein in Hohnstedt.

In der Berstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesang-Unterricht für Schulen.

Ein methodischer Leitfaden von H. Tiep.

Der Erste. 8. geh. Jedes Heft 5 Sgr.

Von diesem auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen und mit steter Rücksicht auf die Bedürfnisse gehobener Schulen bearbeiteten Leitfaden sind der 1. und 2. Theil bereits in zweiter Auflage erschienen, was am besten für die Brauchbarkeit des Werkes spricht. In dem 1. bis 3. Heft werden, außer den sehr klar gefassten und zweckmäßig angeordneten theoretischen Belehrungen, eine große Zahl Stimms- und Treppübungen, so wie 12 ein-, zwei- oder dreistimmig gesetzte Volks- u. a. kleine Lieder gegeben, während das 4. Heft ausschließlich eine reiche und tactvoll gewählte Liedersammlung enthält, und sowohl als Ergänzung der ersten Hefte, wie auch zum selbstständigen Gebrauch wegen der guten Auswahl und des billigen Preises viel Beifall gefunden hat.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben: **Friedhofstimmen.**

Eine Sammlung von Grabchriften, Todtenkranzgedichten, Nachrufen und Abschiedsworten der Verstorbenen, sowie Leichentexten für alle Verhältnisse der Liebe und Freundschaft.

Herausgegeben von Schmidt. Preis 12 Sgr.

Kellner- Stelle- Gesuch!

Ein junger gewandter Kellner, welcher am hiesigen Orte ziemlich 2 Jahre servierte, wünscht zu Neujahr in hiesiger Bahnhof- Restauration platziert zu werden.

Gedrehte Herren Principale werden gebeten, ihre werthen Adressen unter C. L. poste rest. Delitzsch niederlegen zu wollen.

Für ein Material- und Spirituosen-Geschäft wird ein gut empfohlener Commis gesucht. Franco Offerten unter P. S. # 4 post. rest. Halle a/S.

Gesuch.

Ein cautionsfähiger Ziegelmeister, mit guten Attesten versehen, kann in einer größeren Ziegelmühle gute Stellung erhalten. Näheres Alter Markt Nr. 35.

F. Mengel.

Ein arbeitsames, mit guten Attesten versehenes Hausmädchen wird zum 1. Januar gesucht **Brüderstraße 21, 1 Treppe.**

Nicht zu übersehen.

Da ich mich mit Kleinausmachen und Röcke- und Beinkleiderwaschen, sowie Röcke wenden und neu aufarbeiten beschäftige, so bitte ich um gef. Aufträge; auch werden neue Kleidungsstücke schnell, gut und billig gemacht **Leipzigerstraße 77.**

Reine Roggen- und Weizen-Meien (ohne Spighaus) werden gegen Kassa gekauft, und vermittelt preiswürdige aber franke Dofferten mit Mustern.

Robert Eisentraut in Neumburg. Ein neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Weissen Nr. 5.

Ein Delfaz und ein Wagenschuh ist gefunden. Abzuholen bei Duehl in Neußen.

80,000 Stück gute trockene Kohlensteine hat zum Verkauf der Gastwirth **Köderitz** in Teutschenthal.

Ein Zucht-Bullen, 3 Jahr alt, verkauft **August Volke** in Fienstädt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 1 in Scherz bei Landsberg.

Ein mobiles Arbeitspferd ist zu verkaufen in Möglich Nr. 21.

Die gegen den Gutsbesitzer **Nüprich** in Eimannsdorf gesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, und erkenne denselben für einen rechtschaffenen Mann.

Nürnberg, den 13. November 1858. **August Wädike.**

Frische Hummer, ganz vorzügl. Kieler Sprotten, Rügenwalder Gänsebrüste erhielt und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Ansserord. schönen **Russischen Caviar** erhielt u. empfiehlt nebst **Astrachan. Zuckererbsen, Russ. Tafel-Bouillon** in allerbesten Qualität **G. Goldschmidt.**

Ich erhalte täglich eine Sendung **fr. engl. Austern** der grössten u. besten Sorte, die bestens empfohlen halte. **G. Goldschmidt.**

Fussboden-Glanz-Lack.

Diesem zum Anstreichen der Fußböden ganz vorzüglichem Lack, der, ganz geruchlos, schon während des Streichens trocknet, den schönsten Glanz hinterläßt und gegen Rässe steht, empfiehlt in Original-Flaschen nebst Gebrauchsanweisung das B mit **W. Schiller, Promenade 16^b.**

Neue Rheinische Wallnüsse, schöne große Frucht, in Centnern billigst. Für 1 **N 20 Saod.** **Friedr. Taubert, Alter Markt.**

In der Fr. Ringschen Buchhandlung in Trier sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte in Trierischer Mundart von H. Laven.

Mit angehängtem Glossar. H. 8. geh. 27 Sgr.

Das „Düsseldorfer Journal“ spricht in No. 173 über das Buch unter Anderem: „Wir begrüßen dieses Buch mit lebhafter Freude, weil es einen wichtigen Baustein zum großen Werke der mundartlichen Forschung liefert und zwar um so mehr, als der Verfasser ein Trierer ist und seine Studien sich von jeder dem volkstümlichen Elemente des Mosellandes zuwenden. Was die Gedichte selbst betrifft, so enthalten sie viele sinnige zarte Klänge, oft an das Volkslied erinnernd, die schon an und für sich ein Bild von dem Charakter der Trierer geben.“

Ferner: **Schmih, J. J., Sitten und Sagen, Lieder, Sprichwörter u. Märchen des Eisler Volkes, nebst einem Idiotikon.** Mit einer Nachrede von K. Simrodt. 8. geh. Preis 27 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 2/2 Sgr.

Das „Trierische Schulblatt“ äußert sich hierüber: „Der Herr Herausgeber hat sich kein geringes Verdienst erworben durch die jedenfalls mühsame Zusammentragung der Sitten und Sagen, Sprichwörter und Volkslieder der Eisler, dieses westnordöstlichen Landesstriches unerer Provinz, ja, man darf wohl sagen, uneres ganzen Staates. Und wenn auch das genannte Buch eigentlich nur einen localen Werth hat — für die wenigen Eislerkreise — so wird es auch in eislerlosen Gegenden gewiß nicht ohne Interesse gelesen werden. Es liefert den Beweis, daß Volksepoche noch nicht überall abhanden ist und daß dieser Arm der richtigen Schatz zu treiben weiß. Fände nur jede Gegend uneres beinahegedehnten Bezirkes einen so fundigen Schatzmeister, wie die Eisler ihn in Herrn Schmih gefunden hat!“

Ferner das „Düsseldorfer Journal“: „Wüßte dieses Buch auch außerhalb der gelehrten Kreise viele und zahlreiche Freunde finden! Es ist ein wahres Volksbuch, aus dem Volke geschöpft und daher ganz sein Eigenthum.“ — u. c.

Wolf, Mengels Literaturblatt (No. 1) sagt: „Diese Sammlung gehört zu den reichhaltigsten. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, wie ein deutsches Land und Volk nach dem andern in Bezug auf seine alten Sitten, Gebräuche, Lieder u. beachtet wird, so daß sich immer deutlicher die Jüge eines nationalen Gesamtbildes darin erkennen lassen.“ — u. c.

Wenns wurde das Wertchen von vielen andern Blättern sehr gut recensirt und auf das Angelegentlichste der gefälligen Beachtung empfohlen.

M. Lejeune's Frostballenseife. Ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erfrorener Glieder.

Zu haben bei **C. Haring, Neumhäuser Nr. 5.** Böhm. Handsch., bes. für Händler billig **Rathhausg. Nr. 9.**

Wasserglas zum Waschen und zum Anstrich empfiehlt nebst Gebrauchsanweisung **Herrn. Neupner, Strohhof Nr. 10.**

„Fürstenthal.“ Heute Mittwoch Abend **Schweins- u. Pötknochen.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung:**

Aerztliches Taschenbuch pro 1859

herausgegeben von **Dr. G. J. Agatz,** pract. Arzt in Augsburg. Siebenter Jahrgang. Bequemes Taschenformat in geschmeidiger Leinwand-Decke gebunden unter Anheftung mehrerer Blätter ungedruckten Schreibpapiers.

Preis 18 Sgr. — durchschossen 28 Sgr.

Inhalt: Vormerkkalender. — Notizkalender mit Angabe des Auf- und Unterganges der Sonne und des Mondes. — Uebersicht der Arzneimittel, deren Wirkung, Gabe und Form. — Taxe für ärztliche, wundärztliche und geburtsärztliche Leistungen für Bayern, Preussen, Württemberg, Baden, Kurhessen und Hessen-Darmstadt. (Diese Uebersicht ist möglichst vollständig und dem gegenwärtigen Stande der Materia medica entsprechend ungearbeitet worden.) — Tropfenzahl verschiedener Flüssigkeiten in 1 Drachme Gewicht. — Temperatur der Bäder. — Preise der Arzneimittel. — Taxe der Recepturarbeiten und Gefässe. — Verfahren bei acuten Vergiftungen. — Vergleichende Uebersicht der Medicinalgewichte von Frankreich, Bayern, Oesterreich, Preussen, Nürnberg und England. — Schwangerschafts-Kalender. — Vergleichung der Thermometergrade nach Réaumur, Celsius und Fahrenheit. — Uebersicht der Mineralquellen und Bäderorte mit Angabe der Lage, der Mineralwasser-Analysen und der Bade-Ärzte. (Den einzelnen Mineralquellen sind die neuesten und verlässigsten Analysen ihrer Bestandtheile beigelegt, da aus diesen allein die Wirkung mit einiger Sicherheit erkannt werden kann.)

Die Aenderungen und Verbesserungen in diesem Jahrgang sind zum Theil auf mehrseitig ausgesprochene Wünsche und Mittheilungen vorgenommen worden.

Stadt-Theater in Halle.

Heute Mittwoch den 24. November 18. Vorstellung im 1. Abonnement. Auf Verlangen **Saßspiel der Schottischen Glockenspieler.** Hierzu zum ersten Male: **Ein glücklicher Familienvater, Lustspiel** in 3 Acten von Görner.

Um dem Wunsch der geehrten Abonnenten entgegen zu kommen, ist es mir gelungen, die **Schottische Künstler-Gesellschaft** zu bewegen, in der heutigen Vorstellung im Abonnement zu spielen. **Wunderlich.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine liebe Frau **Amalie** glücklich entbunden.

Halle, den 23. November 1858. **Otto Lange.**

Marktberichte.

Halle, den 21. November. Weizen viel angeboten 54 - 70 ^h, Roggen f. alter 51 - 52 ^h, ^h, neuer 42 - 48 ^h, Gerste unverändert 43 - 45 ^h, Hafer 32 - 35 ^h.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag.

Redacteur Dr. Schadeberg.

N 275

Halle, Mittwoch den 21. November

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Halle, den 23. November.

Bei der von den Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle heute vollzogenen Wahl zum Abgeordnetenhause wurden die Candidaten der constitutionellen Partei, der Kaufmann Jacob in Halle mit 252 Stimmen und der Pastor Kubel in Halle mit 247 Stimmen zu Abgeordneten gewählt.

Von den Gegencandidaten erhielt beim ersten Wahlgang der Justizrath Helffeld 69, der Landrath v. Krosigk 3 Stimmen; beim zweiten Wahlgang der Landrath v. Krosigk 77 Stimmen.

Berlin, d. 22. Novbr. Die ministerielle „Preuß. Zeitung“ bringt an der Spitze ihres heutigen Abendblattes den nachfolgenden Artikel, durch welchen die Ansicht, daß das Ministerium eine gemäßigte, aber feste Stellung gegen die Extreme nicht nur nach Links, sondern auch nach Rechts hin einzunehmen entschlossen ist, ihre vollste Bestätigung findet. Wir wünschen, daß es der Regierung durch beharrliches Fortstreiten auf diesem Wege strenger Unparteilichkeit gelingen möge, das Wohl und den Frieden des Landes zu fördern und dauernd sicher zu stellen, und daß auch die gegenwärtige ministerielle Kundgebung zur Beseitigung jeder Mißdeutung und jedes Mißverständnisses ebenfalls auf amtlichem Wege die weiteste Verbreitung erhalte.

Der erwähnte Artikel der „Preuß. Zeitung“ lautet: „Der Wahlbewegung des Landes gegenüber hat unsere Regierung die Stellung behauptet, daß sie derselben die in den Gesetzen begründete Freiheit gewähret, und ungesegnete Einwirkungen oder Beschränkungen werden an dem Ministerium, wir sind dessen gewiß, keinen Rückhalt finden. Begreiflicherweise hat dagegen die Regierung sich auch den Standpunkt sichern müssen, der ihr für die Durchführung ihrer Politik die nöthige Freiheit, Selbstständigkeit und Kraft bewahrt. Es lag ihr ob, von vorn herein darauf hinzuweisen, welche Erwartungen sie nicht erfüllen könne und nicht erfüllen wolle, um nicht für ihre weitere Thätigkeit sich schwere Hindernisse in den Enttäuschungen aller dieser zu bereiten, welche mit ihren Hoffnungen und Forderungen das Ministerium zu identifiziren geneigt sein möchte. Das günstige Element, welches in der gegenwärtigen Bewegung hervortritt, ist gewiß auch von der Regierung nicht verkannt worden. Es ist, wie schon in diesen Blättern gesagt worden, die Annäherung und Ausgleichung der Parteigegegensätze auf Grund des monarchischen Prinzips und auf dem Boden der Verfassung. Die besonnen fortschreitende, aber zugleich feste und maßvolle Politik unserer Regierung wird insbesondere dahin wirken, diesen Entwicklungsprozeß in dem für das Vaterland gebedlichsten Sinne zu fördern. Hat nun aber die Regierung nicht gestatten können, nach der einen Seite hin durch starkes Normwärtsdrängen, so weit es sich gezeigt hat, aus ihrer Stellung sich treiben zu lassen, so wird sie andererseits ebenfowenig zugeben dürfen, daß eine Richtung sich als die der Regierung freundschaftlich bezeichne, welche nicht rückhaltlos sich auf den Boden der Verfassung stellt, sondern unter der Fahne hochmonarchischer Gesinnung die Verfassung nur so weit acceptiren will, als es dem Partei-Interesse entspricht. Es muß als unbegründet zurückgewiesen werden, wenn versucht wird, diese letztere Richtung als die durchgängige Gesinnung des für Preußens Stärke und gebedliche Entwicklung so hochwichtigen Standes der größeren ländlichen Grundbesitzer darzustellen. Unsere Regierung darf vielmehr überzeugt sein, daß um ihre verfassungsmäßige, von dem allgemeinen Interesse der Nation geleitete Politik auch aus jenem



...elemente sich scharen werden. bestimmte Partei verfolgt, ist Die Tendenz dieser Partei im höchsten Maße gefährdet die allein in schwerer Zeit die daß an ihren Beifall und die geknüpft sei, finden weder den Stimme des Landes ihre wenn man, ohne daß eine Abungen vorhanden ist, von bezeichnen, welche die Re unterstücken werde. Vor daß der Name und die Auto werden dürfen, um Landes Ministeriums nicht über- erige Privat-Decent, Profek- außerordentlichen Professor in n Universität daselbst ernannt 19. Nachmittags in Köln traf am Sonnabend Abend Friedrich Wilhelm sind is übergesiedelt. der Frau Prinzessin Fried- en Frühstunden eine Instru- ht. Erstere ward von dem lehtere von dem Stern- Musikdirector Stern hatte für diesen Tag eine Composition angefertigt, deren Text, wie es heißt, von dem Prinzen Friedrich Wilhelm gedichtet worden ist. Heute haben eine große Zahl Beförderungen und Ernennungen in der Armee stattgehabt, von denen wir nachstehende erfahren haben: Der General-Lieutenant und General-Inspector des Militä-Erziehungs- und Bildungswesens, v. Peuder, und der General-Lieutenant und General-Inspector des Ingenieurcorps und der Festungen, v. Bresse-Winiary, sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden. Se. Hoh. der General-Lieutenant Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen hat das Commando des 7. Armecorps erhalten; und während dessen Berufung zum Vorsitzenden des Staats-Ministeriums wird der General-Lieutenant v. Schlegell unter Einbindung von dem Commando der 8. Division die Führung des 7. Armecorps übernehmen; der General-Lieutenant a. D. v. Wigleben, zuletzt in Großherzogl. Mecklenburgischen Diensten, ist als General-Lieutenant mit dem Patent vom 22. v. Mts., nach seiner früheren Anciennität in der Armee, zum Commandeur der 12. Division ernannt; der Oberst v. Winterfeld, Inspector der 1. Pionier-Inspection; der Oberst v. Plonski, Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade; der Oberst Böcker, Inspector der 7. Festungs-Inspection; der Oberst v. Alvensleben, Adjutant des Prinz-Regenten; der Oberst v. Griesheim, Commandeur der 1. Gardecavallerie-Brigade, sind zu Generalmajors; der Oberst-Lieutenant v. Clausewitz, Abteilungs- chef im Kriegsministerium; der Oberstlieutenant v. Boyen, Adjutant des Prinz-Regenten; der Oberst-Lieutenant v. Wigleben, Commandeur des 1. Garde-Ulanenregiments; der Oberstlieutenant Blume, Inspector der 1. Artillerie-Festungsinspection und der Oberstlieutenant Mohrenberg, Plasmajor von Berlin, zu Obersten befördert worden.

Die Mittheilungen über den Personenwechsel in einigen höheren Civilämtern und diplomatischen Posten sind zwar schon in manchen Stücken widerlegt, in anderen aber gewinnen sie einen festeren Anhalt und können wenigstens nicht stillschweigend übergangen werden. Daß der bisherige Director im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Balan, als Gesandter nach Stuttgart geht,